

Renitenztheater Stuttgart + Stuttgarter
Kabarettfestival + Stuttgarter ChanSongFest

Freitag 25.09.2009
Tageszeitung
erscheint: täglich

Auflage verbreitet: 13.900
Anzeigenäquivalent:

Ressort: Feuilleton
Seite 30



CISION 

Zeitungsgruppe
Gesamtauflage VB: 42.022
Gesamtauflage VK: 41.195

Region
Baden-Württemberg
Nielsen 3b

Verlag
Ungeheuer + Ulmer KG GmbH & Co.

Körnerstr. 14-18
71634 Ludwigsburg
Tel.: 07141/130-0
Fax: 07141/130-340

Interne Pub-Nr.: 106400

Die menschliche Unmenschlichkeit

Nationaltheater Brünn mit Kohouts „Erós“ im Stuttgarter Theaterhaus

Stuttgart – Im Rahmen des Austausches zwischen dem Renitenztheater und dem tschechischen Nationaltheater Brünn gastierte das Ensemble aus Brünn mit Pavel Kohouts „Erós“ im Theaterhaus und zeigte dort die Art, wie es mit dem Stück des bekannten Autoren umgeht.

VON ARNIM BAUER

Ein Familienkonflikt wird in „Erós“ verhandelt. Der Vater, seit vielen Jahren Witwer, hat eine junge Frau getroffen, mehr als 50 Jahre jünger als er.

Die vier Kinder, gerade schon dabei, den Familienbesitz zu versilbern und zu verteilen,

sind natürlich entsetzt. Selber alle glücklos in der Liebe, sehen sie in der neuen Gefährtin des Vaters nur eine Gefahr für ihre Gier oder ihre eigenen Gefühle. Und so wie der älteste Sohn Egmont den Lieblingshirsch, den sein Vaters in seinem Wald stets unbehelligt ließ, „abknallen möchte“, arbeiten sie mit Eifer und Charakterlosigkeit an der Durchsetzung ihrer Ziele. Sie „knallen“ die Gefühle des Vaters ab, bis dieser für sich die furchtbare Konsequenz zieht.

Eros ist ein eher einfach gestricktes Lehrstück über menschliche Unmenschlichkeit, ihre Motive und ihre Folgen. Die Einfachheit schafft hier Klarheit und diese Klar-

heit, verfolgt auch Jiri Pokorný in seiner Inszenierung. Mit einer Kargheit, die in Deutschland vor einigen Jahren die Bühnen beherrschte, setzt er auf den Text und auf seine Schauspieler.

Das wird selbst in der etwas gewöhnungsbedürftigen Simultanübersetzung deutlich, die durch zwei Frauenstimmen für alle Akteure und damit manchmal etwas verwirrend über Kopfhörer zu verfolgen ist.

Noch etwas wird deutlich: Das kleine Renitenztheater hat hier einen deutlich größeren Partner gefunden, dessen Arbeit durchaus würdig ist, auch in Brünns Partnerstadt Stuttgart weiter verfolgt zu werden.